

Leseprobe Stefan Wieser „Königsgrad“

[...] So dachte ich, als ich der Stimme folgte, die mich zur Prüfung rief. Dass ich jene Welt verloren hatte, dass sie verschwunden und versunken ist, weil ich bis hierhergekommen bin! Dies zu denken, fiel mir ein, als ich mich auf den Weg durch den Korridor in das andere Klassenzimmer, das Prüfungszimmer, machte, in das man mich hatte rufen lassen. So trat ich eben hinaus auf den Schulkorridor und hinein ins Prüfungszimmer gleich nebenan. Dort saßen die Hohe Richterin am Tisch des Gerichts, und neben ihr mein alter Lehrer, das Leben.

„Wie kann es nur sein, dass Menschen Prüfungen für andere sich ausdenken und sie dann *wirklich prüfen* und wiegen und für zu leicht befinden?“

Man sah mich fassungslos oder einfach nur indigniert an. Ich fragte mich, ob ich diese Frage bei meinem Eintritt wirklich gestellt hatte. Was sagte man mir? Sie redeten irgendwas über mich und raunten einander zu, als ich eintrat und vor ihrem Tisch Aufstellung nahm, einem typischen Prüfungstisch. Ich kannte sie, die Richterin, die immer Nein sagte, wenn ich eine Antwort auf eine Prüfungsfrage gab. Ihr Gesicht erkannte ich, es alterte nicht und verjüngte sich nicht. Sie prüfte und befand für zu leicht [...]